



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN



HOCHSCHULE
KOBLENZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
■ RheinMoselCampus



INSTITUT
FÜR FORSCHUNG
UND WEITERBILDUNG
FACHBEREICH SOZIALWISSENSCHAFTEN

**RHEINLAND-
PFÄLZISCHE SCHÄTZE**

Kita!Plus: Qualitätsentwicklung im Diskurs



Eltern, Familie und Sozialraum als Schlüssel
zur Kita-Qualität

KITA PLUS



KITA PLUS



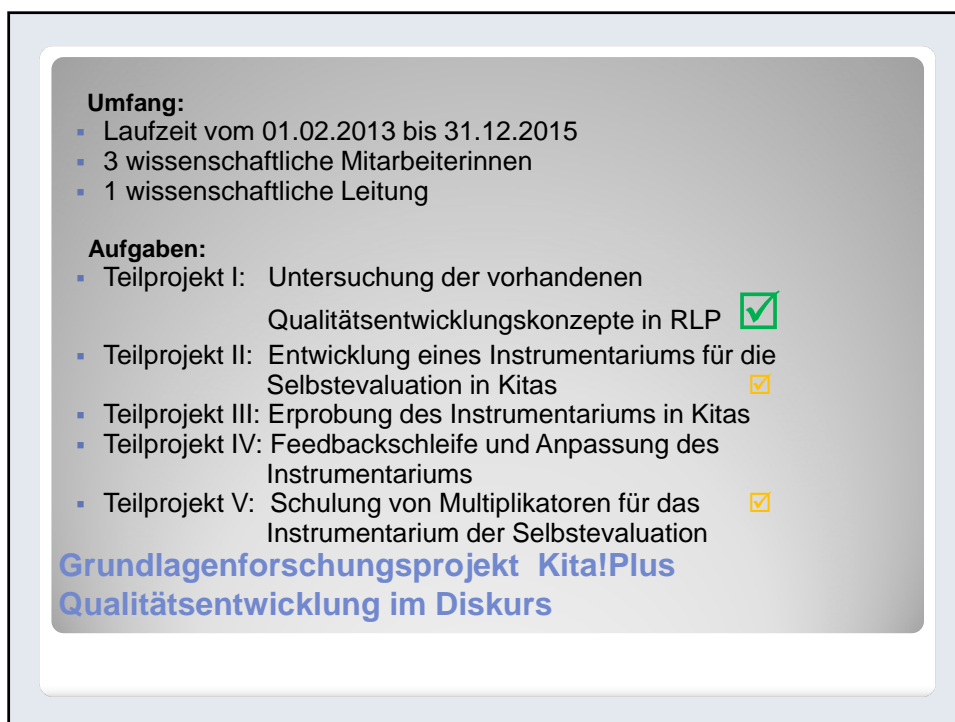
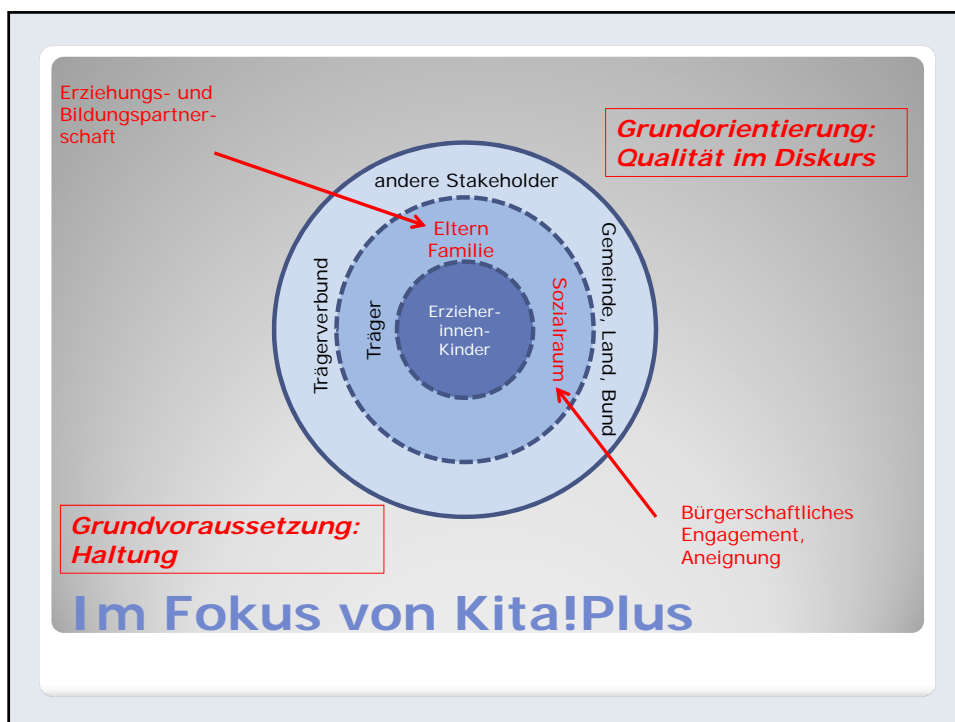
HOCHSCHULE
KOBLENZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
■ RheinMoselCampus

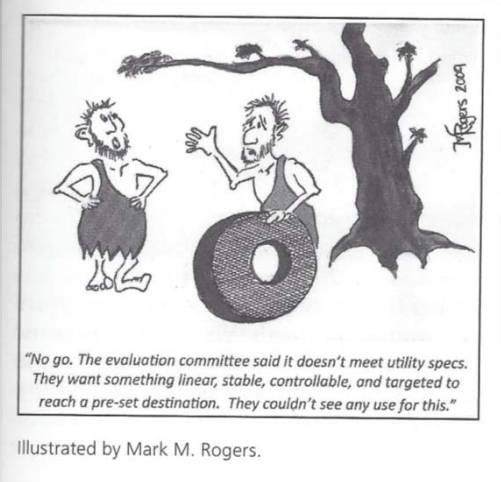


INSTITUT
FÜR FORSCHUNG
UND WEITERBILDUNG
FACHBEREICH SOZIALWISSENSCHAFTEN

**Erste Ergebnisse Kita!Plus:
Qualitätsentwicklung im Diskurs**

Prof. Dr. Armin Schneider

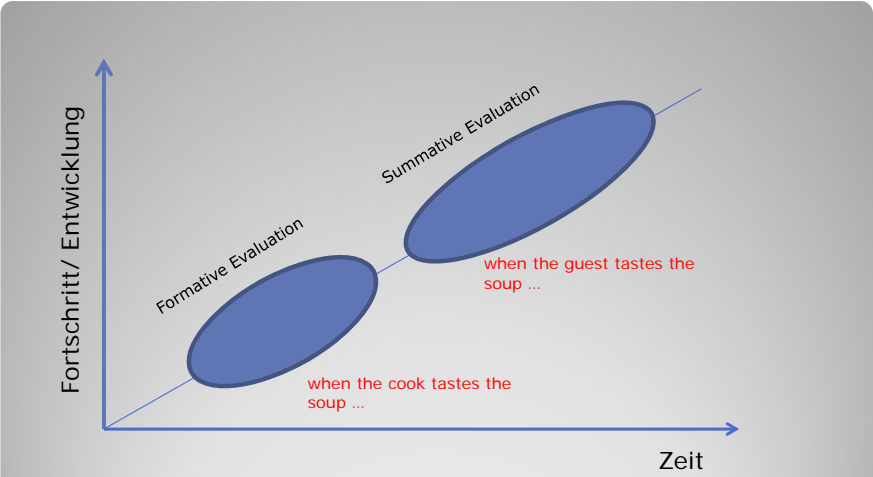




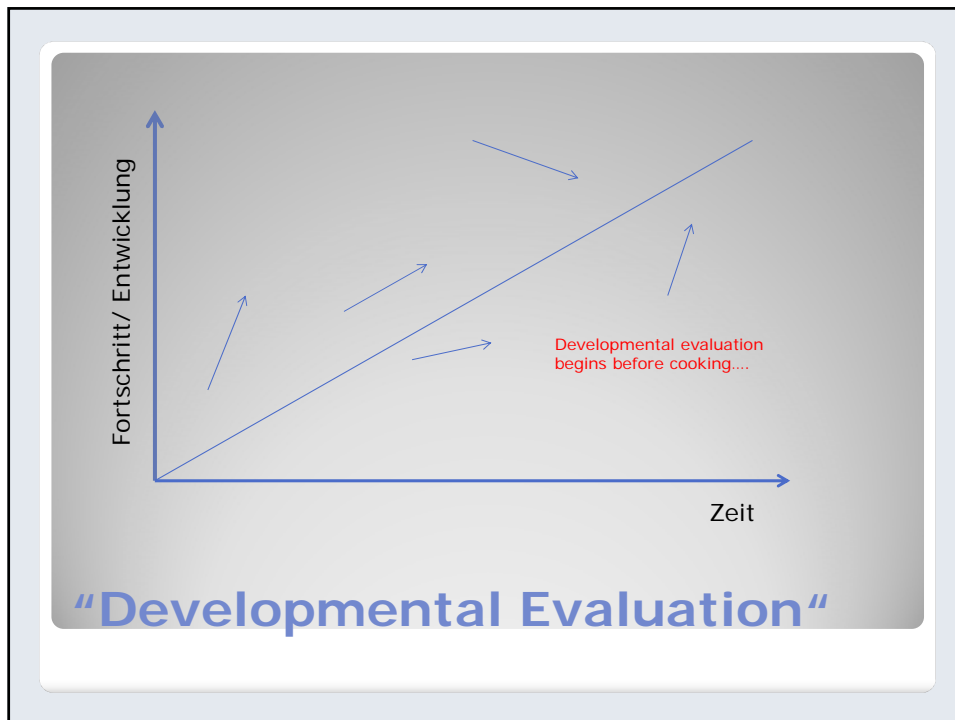
Quelle: Patton, Michael Quinn (2011).
Developmental Evaluation. S. 5

Illustrated by Mark M. Rogers.

Und die Evaluation?



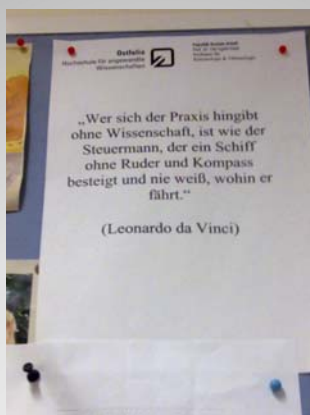
Herkömmliches Evaluationsverständnis



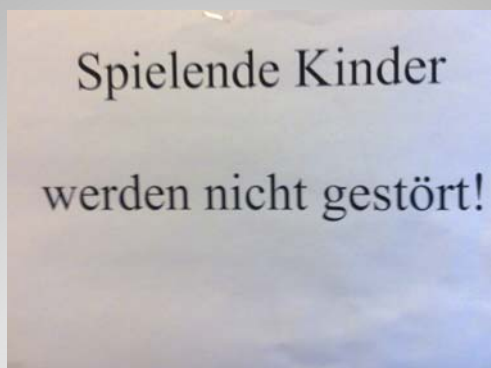
Einfach	Kompliziert	Komplex
Einem Rezept folgen	Eine Rakete zum Mond schicken	Ein Kind erziehen
Ein gutes Rezept liefert gleichwertige Ergebnisse	Detailwissen ist erforderlich	Vorhersagen sind entweder begrenzt oder kontraproduktiv
	Kombinationen aus vielen Wissensbereichen	Erfahrung hilft nur bedingt
		Unsicherheit bleibt
		Jedes Kind ist einzigartig und muss als Individuum verstanden werden

(vgl. Patton 2011: 92)

Komplexe Themen



Teilprojekt 1: Analyse



Schritt 1: Dokumentenanalyse

- Bundesrahmenhandbuch. Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder (Diakonie-Siegel KiTa, Evangelisches Gütesiegel **BETA**),
- Deutsches Rotes Kreuz (**DRK**),
- Integriertes Bildungssystem Evangelischer Kindertagesstätten (**IBEK**),
- Kita^{+QM}, Qualitätsoffensive der Evangelischen Kirche der Pfalz (**Kita^{+QM}**),
- KTK-Gütesiegel, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (**KTK**),
- Qualität im Situationsansatz. Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen (**QuaSi**),
- Qualitätsentwicklung in den Kindertagesstätten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (**EKHN**),
- Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Limburg (**Q-iTa**),
- Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Mainz (**QMelementar**),
- Qualitätsmanagement in Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Trier (**TRI**er **QMelementar**),
- **Quality Pack**.

Welche Dokumente?

- Welche **Richtlinien** bezogen auf Eltern-, Familien und Sozialraumorientierung werden formuliert? (Hintergrund: Qualitätsempfehlungen 2010)
- Welche **Instrumente** zur Erfassung und Entwicklung eltern-, familien- und sozialraumorientierter Qualität sind vorhanden?

Fragestellung der Analyse

- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Mitwirkung
- Sozialraumorientierung vorhanden
- Gestaltung der Übergänge: Primär auf Elternhaus-Kindergarten und Kindergarten -Grundschule

Gemeinsamkeiten

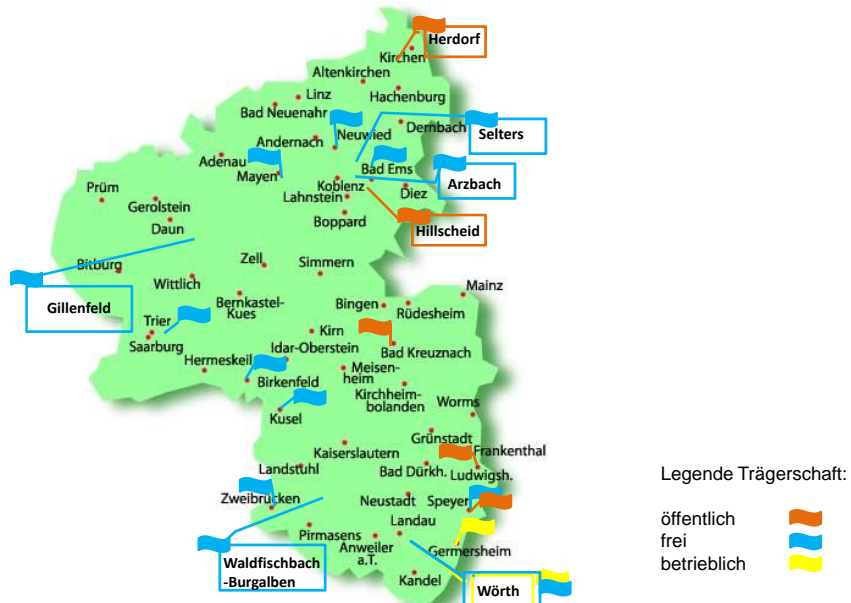
- Trägerspezifische Manuale, z.B. religionspädagogische Arbeit
- Differenzierung der zuständigen Ebenen, z.B. auch Trägerebene wichtig
- Gewichtung Elternbeteiligung, z.B. auch im Feld Qualitätsentwicklung
- Teilweise: Übergänge auch innerhalb der Einrichtung
- Familien und Kinder auch in Alltagsbewältigung unterstützen
- teilweise IST-Analyse Instrumente

Unterschiede

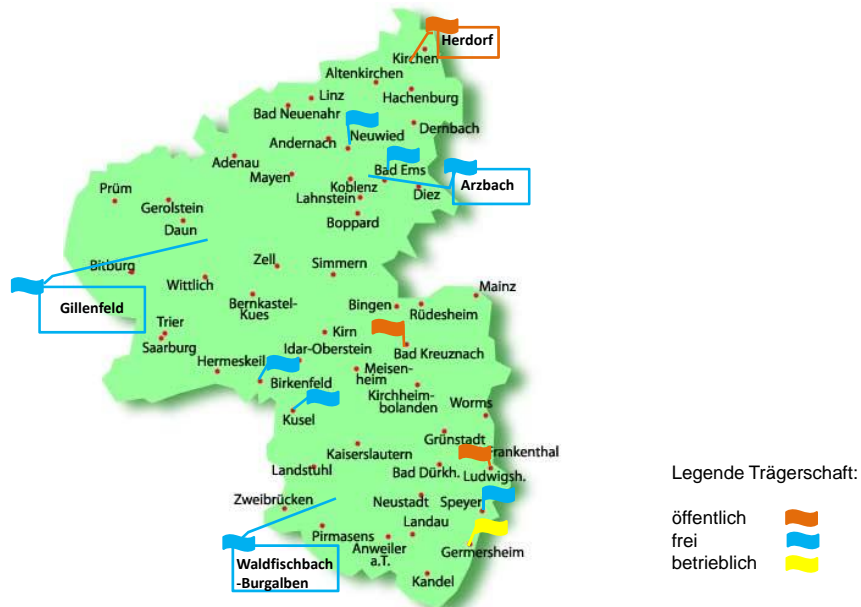


Schritt 2: Praxis vor Ort

teilnehmende Kindertageseinrichtungen der ersten Erhebungsphase, leitfadengestützte Telefoninterviews:



teilnehmende Kindertageseinrichtungen der ersten Erhebungsphase, Gruppendiskussionen:



- Notwendigkeit
- positive Bewertung der Einführungsprozesse
- kaum Ressourcen
- Dokumentation sinnvoll, wenn Erkenntnisse umgesetzt werden können
- Fachliche Qualifikation
- Trägerunterstützung
- Familien- und sozialraumorientierte Haltung
- BEE und QE RLP
- Unterstützter QE-Prozess verändert Haltung

Qualitätsentwicklungskonzepte in der Praxis

- Notwendigkeit
- positive Bewertung der Einführung von Prozessen
- kaum Ressourcen
- Dokumentation sind nicht umgesetzt werden
- Fachliche Kompetenz
- Trägerorganisation
- Familien- und Sozialraumorientierte Haltung
- BEZ und QZ
- Unterstützung QZ-Prozess verändert Haltung

Qualitätsentwicklungskonzepte in der Praxis

- Haltung der Fachkräfte wesentlich
- Vertrauensaufbau aktiv
- Anlaufstelle für Familien und deren Themen
- Vernetzung wichtig
- Instrumente nutzen
- Beziehungsarbeit mit Familien
- Bereitschaft, eigene Arbeit zu reflektieren
- Eltern schätzen

Eltern-, Familien und Sozialraumorientierung

- Haltung der Fachkräfte wesentlich
- Vertrauensaufbau aktiv
- Anlaufstelle für Familien und deren Themen
- Vernetzung
- *„Hier kommen Kinder hin, die kein warmes Essen kennen. Die zum ersten Mal Kartoffeln sehen und sonst nur Cornflakes sehen“*
- Elternschritte zu reflektieren

Eltern-, Familien und Sozialraumorientierung

- Veränderte Formen und Methoden
- Aufsuchender Charakter
- Wandel von der Elternarbeit zur Partnerschaft
- Hauskonzepte
- Nutzung der Kompetenzen des Teams
- Vernetzung Kitas untereinander
- Erweiterung der Perspektive von Kindern auf ihre Familien

Weiterentwicklung

- täglicher Austausch mit Eltern und Familien
- Hausbesuche, Hospitationen
- Elternumfragen
- regelmäßige Gespräche
- Elternbeirat: Bindeglied zwischen Kita-Team und Eltern/Familien
- Einsatz gruppenübergreifender Fachkräfte
- aufmerksam für Eltern/Familien und ihre Situation sein

Erfassung der Bedürfnisse von Eltern und Familien

- täglicher Austausch mit Eltern und Familien
- Hausbesuche, Hospitationen
- Elternumfragen
- regelmäßige Gespräche
- Elternbeirat: Bindeglied zwischen Kita-Team und Eltern/Familien
- Einsatz gruppenübergreifender Fachkräfte
- aufmerksam für Eltern/Familien und ihre Situation sein

Erfassung der Bedürfnisse von Eltern und Familien

„Dann schließen sich da eine ganze Reihe von vertrauensbildenden Maßnahmen an. Das heißt, wir müssen die Eltern kennenlernen. Die müssen uns vertrauen“

- Vertrauen
- Eltern als Mentoren
- Termine und Treffen zu adäquaten Zeiten
- Eltern-Expertentag
- Nutzung neuer Medien

Integration in den pädagogischen Alltag

- stärkere Implementierung in die Ausbildung
- bedarfsgerechte, verbindliche Vorgaben für den Personalschlüssel
- bedarfsgerechte Leitungsfreistellung
- Strukturqualität für die Einrichtungen, die sich an deren jeweiligen Sozialräumen orientiert
- Programme (Kita!Plus, Frühe Chancen etc.) bieten Chancen durch verbesserte Strukturqualität, Ziel der Praxis ist eine Verstetigung statt Projektcharakter
- Stärkung der Zusammenarbeit von Kitas und Kommunen
- Qualitätsentwicklung durch bedarfsorientierte Instrumente

Anregungen aus der Praxis für eine an Eltern, Familien und Sozialraum orientierte Arbeit



UNESCO CHAIR
PROBLEM BASED LEARNING
AALBORG UNIVERSITY • DENMARK

Engineering and Science Education Symposium, DIT, Dublin, 16.07

Vision	Consensus	Skills	Incentives	Resources	Action Plan	Change
	Consensus	Skills	Incentives	Resources	Action Plan	Konfusion
Vision		Skills	Incentives	Resources	Action Plan	Sabotage
Vision	Consensus		Incentives	Resources	Action Plan	Angst/ Unsicherheit
Vision	Consensus	Skills		Resources	Action Plan	Widerstand
Vision	Consensus	Skills	Incentives		Action Plan	Frustration
Vision	Consensus	Skills	Incentives	Resources		Tretmühle

Vgl. Moesby, Egon 2010: 62

Moesby, E., "Challenges on making a change towards Project Oriented and Problem-Based Learning (PBL)", "World Transitions on Engineering & Technology Education (WTELE)", UNESCO, Monash University Australia Volume 2, No. 2, December 2004.

... damit es funktionieren kann...

Leitlinien, Werte

Leitung, Träger-Leitung-Team

Ausbildung, Weiterbildung

Unterstützung, Wertschätzung

Zeit, Fachkräfte, Netzwerk, Nachhaltigkeit, Raum

Unterstützung, Prozesse, Ideen

Eltern-, Familien, Sozialraum-orientierung

Vision	Konsens	Werkzeuge	Anreize	Ressourcen	Handlungsplan	Veränderungen
	Konsens	Werkzeuge	Anreize	Ressourcen	Handlungsplan	Konfusion
Vision		Werkzeuge	Anreize	Ressourcen	Handlungsplan	Sabotage
Vision	Konsens		Anreize	Ressourcen	Handlungsplan	Angst/ Unsicherheit
Vision	Konsens	Werkzeuge		Ressourcen	Handlungsplan	Widerstand
Vision	Konsens	Werkzeuge	Anreize		Handlungsplan	Frustration
Vision	Konsens	Werkzeuge	Anreize	Ressourcen		Tretmühle

... in den Kitas...

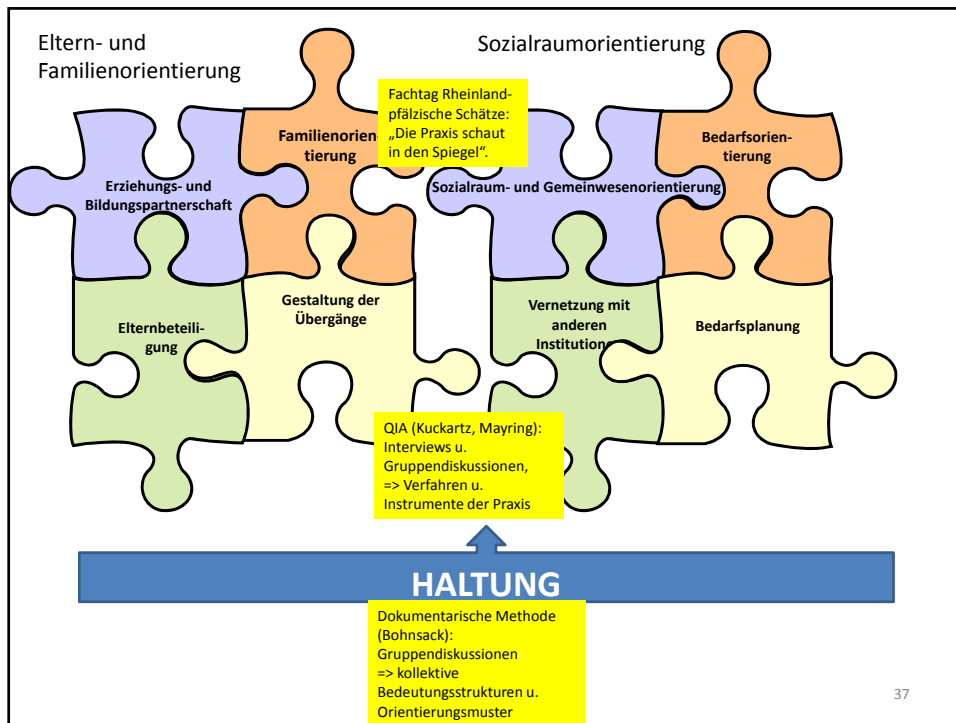
14



Teilprojekt 2: Instrumentarium

- Haltung ist wichtig (Ergebnisse aus Interviews und Gruppendiskussionen)
- Haltung lässt sich quantitativ nicht messen
- Haltung ist auch ein unbestimmter, wenig operationalisierbarer Begriff
- Mit welcher einer Methode lässt sich Haltung erfassen, analysieren und nutzbar machen?
- Aber: ... im Diskurs, Partizipation ...

Grundfragen Kita!Plus



Eltern

Kinder

Fachkräfte

Teilprojekt 5: Schulung

- Anknüpfung an Qualitätsempfehlungen
- Kompatibilität mit vorhandenen Konzepten
- Stufen und verschiedene Ebenen
- Durchgehend: Haltung als Reflexionshorizont
- Zeit und Selbstreflexion spielen eine große Rolle

Instrumentarium

- Bohnsack, Ralf (2010a). Dokumentarische Methode. In: Bock, Karin und Miethe, Ingrid (Hrsg.). Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S. 247-258.
- Bohnsack, Ralf (2010b). Rekonstruktive Sozialforschung. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S. 31-57.
- Moesby, Egon (2010). What is an effective approach to introducing PBL/POPBL in an institution. 2nd Edition. Aalborg University.
- Nentwig-Gesemann, Iris (2010). Das Gruppendiskussionsverfahren. In: Bock, Karin und Miethe, Ingrid (Hrsg.). Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen: Verlag Barbara Budrich. S. 259-268.
- Patton, Michael Quinn (2013). Complexity and Evaluation: Connecting Theory and Practice. [Vortrag auf der DeGEval Jahrestagung am 12. September 2013 in München]
- Patton, Michael Quinn (2011). Developmental Evaluation. Applying Complexity Concepts to Enhance Innovation and Use. New York: Guilford Press.
- Przyborski, Aglaja und Wohlrab-Sahr, Monika (2009). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 2. Auflage. München: Oldenbourg-Verlag. S. 271-309.
- Schneider, Armin (2014). Alles (auch) eine Frage der Haltung. In: Kita aktuell HRS 1/2014. S. 20-22.
- Schneider, Armin, Herzog, Sylvia, Kaiser-Hylla, Catherine und Pohlmann, Ulrike (2014). Eltern-, Familien- und Sozialraumorientierung fördern. In: frühe Kindheit. 01/2014. S. 37-45.
- Viernickel, Susanne, Nentwig-Gesemann, Iris et al. (2013). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Berlin: Alice Salomon Hochschule.

Literatur